

Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

Stichtsjährlicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 R 30 A, incl. Postlohn
1 R 50 A; Auswärtige incl. Postschlag
1 R 50 A.

Erscheint:

Donnerstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag

Inserionsgebühren:

10 A pro Corpus-Beile oder deren Raum.

N. 66.

Sonnabend, den 28. April.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus Wiesbaden erfahren wir: Der Kaiser empfing am Sonntag Abend daselbst den Besuch der kurz zuvor aus Karlsruhe eingetroffenen Großherzogin von Baden, in deren Begleitung sich auch der Kammerherr v. Ragenel befindet. Hierauf besuchte der Kaiser mit der Großherzogin die Theater-Vorstellung. Am Montag Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge des Geh. Legationsrathes v. Bülow und des Chefs des Civil-Cabinetts, Geh. Cabinetrathes v. Wilmsowski, entgegen und unternahm später bei der jetzt eingetretenen günstigen Witterung eine Spazierfahrt. Zur kaiserlichen Tafel hatten Nachmittags der General-Lieutenant v. Thile, der Generalmajor v. Lucadou, der aus Wien zurückgekehrte Generalmajor v. Voë, der Bischof Wilhelm, der Regierungspräsident v. Würmb, der Appellations-Gerichts-Präsident Dr. Albrecht und Frhr. v. Rothschild aus Frankfurt a. M. Einladungen erhalten. Abends besuchten die Herrschaften die im Theater veranstaltete Symphonie-Soiree. In derselben wirkten mit der Violinvirtuose Herr Pablo de Sarasate, die Damen Reibel-Vöfler, Muzell und Resch und Herr Lederer.

— 27. April. Nachdem die Förmlichkeiten, welche einer Kriegsauction vorausgehen pflegen, von Seiten Rußlands in rascher Aufeinanderfolge erledigt worden sind, hat am 24. April der Uebergang der russischen Armee über den Pruth seinen Anfang genommen, doch dürfte bis zum Beginn des Kampfes wohl noch einige Zeit vergehen, da kaum anzunehmen ist, daß die Türken die vortheilhafte Stellung an der Donau aufgeben und einen Vormarsch antreten werden, die Russen aber einen Marsch von fast 50 Meilen zurückzulegen haben, bis sie auf feindliche Streitkräfte stoßen werden. Beide gegnerische Armeen sind für den Krieg begeistert, und steht daher ein erbitterter Kampf zu erwarten, an dem nur die rumänische Bevölkerung mit großem Widerstreben Theil zu nehmen sich veranlaßt sieht. So bellagendwerth zwar ein Krieg in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung der Staaten ist, so können wir ihn dennoch wie die Erscheinung eines Gewitters, welches zwar manchen Schaden aber auch manches Gute im Gefolge hat, doch bei dem Gange, den die Ereignisse leider genommen haben, als einen Läuterungs-Prozess betrachten, der hoffentlich den Uebergang zu einer besseren Periode, vornehmlich in Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten, bilden wird.

— Officiös wird geschrieben: „Bezüglich der in Wien stattfindenden Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handels-Vertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn verlaute, daß beiderseits die Absicht zur Vereinbarung weitgehender gegenseitiger Verkehrsvereinfachungen besteht, wobei nur die Auffindung eines Modus Schwierigkeiten macht, durch welchen die Begünstigungen auf die contrahirenden Staaten gegenüber der Klausel wegen der meistbegünstigten Nation in den übrigen Handelsverträgen beschränkt werden können. In täglichen Sitzungen wird zunächst über den von den österreichisch-ungarischen Delegirten unterbreiteten Tarifentwurf verhandelt.“

— Eine Allerhöchste Verordnung vom 9. d. M. verfügt zur Ausführung des §. 45. der Generalsynodal-Ordnung, daß bis zur anderweitigen kirchlichen Regelung die Bildung der Wahlkreise in den Provinzen Preußen, Pommern und Schlesien in der Weise zu erfolgen hat, daß in jeder dieser Provinzen je 35 Wahlkreise hergestellt werden. Für die Provinzen Brandenburg und Sachsen bewendet es im Wesentlichen bei den über die Bildung der Wahlkreise schon früher getroffenen Bestimmungen.

— Der „allgemeine Buß- und Bettag“ ist gegenwärtig nicht einmal mehr eine allen preussischen Landestheilen gemeinsame Einrichtung und in den deutschen Staaten werden nicht weniger als 21 verschiedene Tage vom Anfang der Passionszeit bis Mitte Dezember als Bußtage gefeiert. Da namentlich in den Grenzbezirken die Feier des Bußtages fast nur zu Massenausflügen in die bußtaglose Nachbarschaft Anlaß giebt, so sind schon wiederholt Anregungen gegeben, für ganz Deutschland einen gemeinsamen Bußtag festzustellen. Da von verschiedenen Seiten vorgeschlagen ist, den Bußtag auf einen Sonntag zu verlegen, so ist es möglicherweise der letzte Bußtag an einem Wochentage, der in den altpreussischen Provinzen begangen wird, da die Eisenacher Conferenz in diesem Jahre die Feststellung eines „allgemeinen“ Bußtages für das ganze evangelische Deutschland berathen soll. Jedenfalls ist es unwahrscheinlich, daß der Bußtag, wie bisher, zwischen Ostern und Himmelfahrt bleibt; da seine Verlegung in eine weniger festliche Zeit schon oft als erwünscht bezeichnet ist.

— Das Kasernierungs-Gesetz im Ganzen kommt bekanntlich in dieser Session nicht zur Erledigung. Dagegen hat man die Inangriffnahme von 18 Kasernenbauten, welche auf Grundlage des Kasernierungsplanes schon im Etat enthalten waren, ohne Präjudiz für den Kasernierungsplan im Uebrigen bewilligt. Die Deckungsmittel werden durch Anleihe beschafft. Kasernenbauten sind also, wie eine parlamentarische Correspondenz auswärtiger Blätter ausführt, genehmigt für Berlin, Danzig, Gnesen, Posen, Stargard, Stettin, Stralsund, Brandenburg, Frankfurt a. D., Spandau, Posen, Münster, Bonn, Altona, Rahr, Göttingen, Heidelberg. In Betreff der Kasernenbauten, für welche nur Kosten zur Projectausarbeitung verlangt waren, hat man sich auf Antrag der Fortschrittspartei noch nicht schließig gemacht, sondern allgemein einen Dispositionsfonds zu Vorarbeiten bewilligt. Abgesehen wurden vorläufig nur Bauten für Frankfurt a. M. und Bonn. Die Nationalliberalen erachten es nicht für zweckmäßig, in Bonn durch Bewilligung einer Kaserne für ein dorthin zu verlegendes Infanterie-Bataillon den Studirenden weitere Gelegenheit zur Ableistung des einjährigen Dienstes zu geben (nur als Husaren können sie dort jetzt dienen), da dadurch

das Studium beeinträchtigt werde. Für Heidelberg erlangte die Bewilligung einer Infanterie-Kaserne für denselben Zweck gleichwohl die Mehrheit. Die Fortschrittspartei stimmte gegen den Bau derjenigen Kasernen, durch welche kleineren Orten, gegen ihren Wunsch die Garnison entzogen wird, indem sie eine nähere Erörterung in dieser Beziehung dem nächsten Jahre vorbehalten wollte. Eine Verminderung bzw. den Verlust der Garnison erfahren nach von der Mehrheit bewilligten Kasernenbauten u. A. Dranienburg, Inowrazlaw, Guben, Sorau, Landsberg, Samter, Warendorf, Biele, Mannheim. Zurückgezogen hat die Regierung vorläufig Kasernenbauten für Flensburg und Münster. Die Fortschrittspartei beantragte, in das Kasernenanleihegesetz einen Paragraphen einzuschalten, welcher eine allmähliche Verdoppelung der Einquartierungs-Entscheidung bei Quartierleistung für Unteroffiziere, Mannschaften und Dienstpferde festsetze. Die Regierung erklärte, daß das im Bundesrath eingebrachte Servisgesetz neben anderweitiger Eintheilung der Orte in die Servis-Klassen eine Erhöhung jener Entschädigungen beabsichtige. Daraus ließ sich die Mehrheit bestimmen, auf die sofortige Sicherstellung dieser Erhöhung bei einer so taktisch günstigen Gelegenheit wie dem Kasernenanleihegesetz zu verzichten, obwohl jenes schon lange ventilirte Servisgesetz in dieser Session keinesfalls zu Stande kommen wird. In Bezug auf Kasernierung der Offiziere und Offizier-Speiseanstalten lehnte eine Mehrheit, welche sich aus Conservativen, Nationalliberalen und ehemaligen Kavallerie-Offizieren des Centrums zusammensetzte, alle auf Einschränkungen und Erparnis gerichteten Anträge der Fortschrittspartei ab. Es gelangte nur ein Antrag zur Annahme, worin die Regierung aufgefordert wird, künftig über die beabsichtigten Offizierswohnungen und Offizier-Speiseanstalten bei den Etatspositionen für Kasernenbauten Notizen zu machen. Die heutige Kommissionsberatung gab der Fortschrittspartei Veranlassung, die Regierung zu interpelliren, ob sie, wie verschiedene Zeitungen melden, beabsichtige, in Elsaß-Lothringen neue Infanterie-Regimenter zu errichten. Die Militär-Verwaltung leugnete diese Absicht; die betreffenden Zeitungsnotizen über nach Elsaß-Lothringen aus Mecklenburg abgeordnete kleine Kommandos seien nur insofern zutreffend, als diese Entsendung die ungewöhnliche hohe Cadrestärke der mecklenburgischen Infanterietruppentheile auszugleichen beabsichtige.

— In Veranlassung des Gesetz-Entwurfes über Erhebung von Ausgleichungsabgaben von Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren trat vorgestern hier die achte Konferenz von Delegirten deutscher Seehandelsplätze unter dem Vorsitz des Geh. Commerzienrath Kleinführer, Obervorstehers der Kaufmannschaft von Königsberg, zusammen, welches zur Zeit Vorort des Verbandes der deutschen Seehandelsplätze ist. Vertreten waren die Handelsvorstände von Altona, Anclam, Bremen, Cölin, Danzig, Elbing, Flensburg, Hamburg, Insterburg, Kiel, Königsberg, Lübeck, Memel, Rendsburg, Rostock, Stettin, Stolp, Stralsund, Töorn, Tilsit, Wismar, Wolgast und der allgemeine mecklenburgische Handelsverein, welche folgende gemeinsame Eingabe an den Reichstag richteten:

Dem hohen deutschen Reichstage ist auf's Neue eine Vorlage über Erhebung einer Ausgleichungsabgabe von Eisen und Stahl, Eisenwaaren und Stahlwaaren zugegangen. Noch nicht vier Monate sind verfloßen, seit die lange erstrebte Befreiung aller gewerblichen Thätigkeit von den sie belastenden Eisenzöllen endlich ins Leben getreten und schon soll sie wieder aufgehoben und die alte Zollpflichtigkeit zu Gunsten eines bevorzugten Industriezweiges wieder eingeführt werden! Eine so schwankende, schnell wechselnde Gesetzgebung würde nicht anders als in jeder Beziehung nachtheilig wirken können. Die gegenwärtige schwere Geschäftskrisis, unter welcher nicht nur die Eisenindustrie, sondern fast jeder Erwerbszweig leidet, ist durchaus unabhängig von der Zoll- und Handelspolitik. Von dem freihändlerischen England bis zu den idealzöllnerischen Vereinigten Staaten von America befindet sich die Eisen-Industrie überall in Bedrängniß: ja sie scheint trotz des hohen Schutzes der amerikanischen Zölle dort gerade von der ärgsten Noth ergriffen zu sein. Der deutschen Eisen-Industrie würde das vorgeschlagene Gesetz nicht den mindesten Nutzen bringen. Es würde nur einzelnen großen Eisen-Industriellen, einzelnen großen Aktienunternehmungen auf Kosten anderer, wichtigerer, von vielen kleineren Fabrikanten betriebener Industriezweige eine schätzbare Geselligkeit erweisen. Seinen angeleglichen Hauptzweck, die Einwirkung auf die Handelspolitik anderer Staaten würde es völlig verfehlen. Denn diejenigen, über deren Zoll- und Handelspolitik wir zu klagen haben, trifft es kaum; und diejenigen Staaten, welche es treffen würde, geben uns durch ihre Handelspolitik keinen Anlaß zu Klagen. Die unvermeidliche Wirkung des Gesetzes aber würde darin bestehen, daß so lange nicht die Bedrängniß der Industrie überhaupt aufhört, die Eisenindustriellen nach dieser ersten bald weitere Schutzmaßregeln fordern, andere Industriezweige das gleiche Recht für sich in Anspruch nehmen, und daß die Einflüsse, welche diesen ersten Erfolg ermöglicht, alsbald fernere, größere Erfolge in gleicher Richtung herbeiführen würden. Wer auf dieser abschüssigen Ebene, wenn wir sie einmal betreten, ein Halt gebieten zu können glaubt, täuscht sich. Die Annahme des vorgeschlagenen Gesetzes wäre der unwiderrufliche erste Schritt zur Umkehr der bisherigen deutschen Handelspolitik. Dieser Schritt würde vollkommen genügen, der auf dem ganzen Festlande von Europa gerade nur noch schwankenden Waagschale zwischen Freihandel und Schutzoll den Ausschlag zu geben; und nach der Periode fortschreitender Erleichterungen des internationalen Verkehrs, welche mit dem Handelsverträge zwischen England und Frankreich begann, würde eine Periode steigender Absperrung der Völker gegen einander eröffnet

werden. Eine Wirkung hat die wiederholte Einbringung eines Gesetz-Entwurfes, wie der vorliegende, bereits gehabt: sie hat den Glauben an die Festigkeit der deutschen Handelspolitik erschüttert. Möge der hohe deutsche Reichstag diesen Glauben wieder herstellen, indem er jeder Vorlage und jedem Antrage auf Wiedereinführung bereits abgeschaffter oder Erhöhung noch bestehender Schutzzölle ein entschiedenes, unwiderrufliches Nein entgegensetzt!

Ausland.

Wien, 24. April. Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet: Die russische Armee hat in der letzten Nacht an drei verschiedenen Punkten den Uebergang über den Pruth begonnen. Schon am 21. d. Mts. Abends passirten ca. 1200 berittene Kosaken Kilita bei Bukarest, um sich nach Kalafat zu begeben. Ein rumänisches Kavallerie-Regiment ist nach Kalafat abgegangen. Hier herrscht große Aufregung.

In Wien und in Pest tagen von Beginn dieser Woche an wiederum beide Parlamente der österreichisch-ungarischen Monarchie, und beide Regierungen legten am Montag die Ausgleichs-gesetze vor, wobei Tisza in Pest einem Telegramm zufolge versicherte, daß durch diese Gesetze keinerlei Rechte Ungarns preisgegeben, dagegen eine wesentliche Verbesserung der Finanzlage zu erwarten sei. In Wien verlor die Regierung kein Wort zur Empfehlung, hatte aber gleich in der ersten Sitzung eine Interpellation entgegenzunehmen. Die Abgeordneten Gistra, Herbst und Genossen fragten an, ob die Regierung in der Lage sei, über die Haltung der Monarchie beim Ausbruch und im eventl. Verlaufe des russisch-türkischen Krieges Auskunft zu erteilen, und im bejahenden Falle, welche Ziele und Zwecke von der Regierung ins Auge gefaßt seien und wie sie dieselben zu erreichen gedenke. Wir können den Interpellanten nur dankbar sein, wenn sie zur Aufklärung über die orientalische Politik der österreichisch-ungarischen Regierung beitragen; denn es läßt sich nicht leugnen, daß deren Haltung anfängt räthselhaft zu werden. Während die 9 1/2 Millionen Deutsche und die 5 1/2 Millionen Ungarn entschieden den Russen abgeneigt sind und letztere keine Gelegenheit vorübergehen lassen, die zu Demonstrationen ihrer Bestimmung sich eignet, wird die Haltung der Regierung seit dem Jubiläum des Erzherzogs Albrecht ersichtlich ruffreundlicher.

Paris, 24. April. Es bestätigt sich, daß gestern, 23. April, russische Truppen in der Stärke von ungefähr 1500 Mann über den Pruth gegangen sind und der Uebergang fortbauert. Noch ist es ungewiß, ob Rumänien den russischen Vertrag annimmt, der ihm Gebietsvergrößerung und vollständige Unabhängigkeit für die Cooperation gegen die Türken zusichern soll. In den offiziellen ottomanischen pariser Kreisen herrscht die Ansicht, daß die Russen zunächst Niederlagen erleiden und in Folge dessen die christlichen Bevölkerungen in der Türkei sich ruhig verhalten werden, während die Völker Afens ins Feld rücken würden. Laut Nachrichten aus Rischinew hat Serbien die Bildung einer Freiwilligen-schar durch den Oberst Mac Iver, der den Feldzug in Serbien mitmachte, begonnen; auch werden 200 Garibaldianer binnen acht Tagen erwartet. Wie hier behauptet wird, soll der Zar vor seiner Abfahrt nach Rischinew mehreren Polen gesagt haben, nach dem Kriege werde Polen eine besondere Verfassung erhalten. (Diese Aeußerung klingt wenig glaubwürdig, ist aber als Fabel vielleicht für die Erwartungen der Polen bezeichnend.)

— Hier eingetroffene Nachrichten aus Bukarest vom 21. April melden, Rußland wolle ganz Rumänien besetzen, um seinen Hilfstruppen in Serbien, Bosnien und Montenegro besser die Hand reichen zu können. — Der Franzos meldet, daß in den Städten der Türkei, wo kein deutscher (und kein österreichischer) Consul vorhanden, die Russen unter den Schutz des französischen Consuls gestellt seien.

— Die liberalen französischen Blätter versichern lauter und einstimmiger als je, daß Frankreich sich um keinen Preis und auf keinen Fall mit Waffengewalt am orientalischen Zerwürfniß beteiligen, sondern trotz aller Spötereien dahin wirken werde, daß das Jahr 1878 durch die Welt-Ausstellung eine wichtige Station der arbeitenden Völker werde. Die „Republique Française“ hofft außerdem, daß die Besucher der Ausstellung sich überzeugen würden, daß Frankreich trotz der Beseitigung des Kaiserthums keine Wüste sei. Dieses internationale Stellbischen wird unter Anderem einen Kriegl zeigen, in dem „das Syndicat der Pariser Presse die gebührend beglaubigten Vertreter der auswärtigen Zeitungen empfangen wird.“ Zweck ist, „mit den Kollegen Europas und Americas Verbindungen der Gastlichkeit und Freundschaft anzuknüpfen.“

Rom, 20. April. Das „Diritto“ erklärt die von einigen französischen Zeitungen gebrachte Nachricht, wonach die französische und die italienische Regierung übereingekommen seien, den Handelsvertrag auf 6 Monate zu verlängern, für unbegründet. — Der „Veragiare“ will wissen, daß der Ministerrath einstimmig beschlossen habe, alle internationalistischen Vereinigungen in Italien aufzulösen.

— Beim Minister des Auswärtigen, Melegari, war gestern großes diplomatisches Diner zu Ehren Menabrea's, der heute abreist. Die Beziehungen zu England scheinen sich nicht gebessert zu haben. Für jene zu Oesterreich ist die Ankunft des Grafen Feldmarschall-Lieutenant Paar, Bruder des Votchschafters beim Vatican, ziemlich bezeichnend. Graf Paar ist mit einer officiösen Mission beim Vatican betraut. Als Curiosum füge ich hinzu, daß dem Grafen Paar auf der Reise hierher eine Geldtasche mit 2000 Lire gestohlen wurde. Mit Rußland dagegen scheint man ein gutes Einvernehmen bewahren zu wollen. Die russischen

Unterthanen in der Türkei, welche Ortschaften bewohnen, wo es keine deutsche Consuln giebt, wurden unter italienischen Schutz gestellt.

Im Vatikan ist man dafür aber desto türkischer. Papst Pius hat vorgestern einem christlichen Armenier, der in den Krieg gegen Rußland zieht, in öffentlicher Audienz den Segen für den Erfolg seiner Waffen gegeben.

Der russische Consul in Neapel hat seine militärpflichtigen Landleute aufgefordert, sich binnen 20 Tagen bei den Fahnen zu stellen.

Das italienische Geschwader begiebt sich von Tarento nach Salonichi. Der Contreadmiral Monale hat seine Flagge auf dem „Roma“ gehißt.

Es ist hier wieder ganz winterlich geworden. In der Nacht vom 16. auf den 17. hat es in ganz Ober-Italien anhaltend geschneit.

London, 23. April. Welche Haltung müßte England auf Grund bestehender Verträge in dem bevorstehenden Kriege einnehmen? Diese Frage bildete den Angelpunkt der jüngsten Verhandlungen im Parlamente über die orientalischen Wirren. Mit keine Unklarheit übrig lassender Bestimmtheit sprachen die Vertreter der Regierung und besonders Lord Derby ihre Ansicht dahin aus, daß der sogenannte Drei-Mächte-Vertrag von 1856 unter gewissen Umständen zwar das Eingreifen Englands erheischen würde, daß aber nur die anderen beiden Vertragsmächte, Oesterreich und Frankreich berechtigt seien, die Erfüllung der Vertragsbestimmungen von England zu heischen, und daß, da keine derselben geneigt sei, solche Forderung geltend zu machen, England vorderhand, seinen eigenen Interessen folgend, unbedingte Neutralität bewahren könne.

Petersburg, 23. April. Gestern besichtigte Kaiser Alexander die Truppen des 9. Armee-Corps in Imerinka Birsula. Der Kaiser richtete hierbei an die Officiere eine kurze Ansprache: „Falls ihr mit dem Feinde zusammenstoßt, zeigt euch brav und haltet den Ruhm eurer Regimenter aufrecht. Ich hoffe, die jungen, noch nicht im Feuer gewesenen Truppen werden den alten nicht nachstehen. Sie werden bemüht sein, sich diesen gleichzustellen.“ Ueberall wurde der Kaiser mit Enthusiasmus begrüßt. Derselbe verließ die Nacht in Tiraspol, woselbst wiederum Truppenrevue, der dann weitere Revue in Ungbeni folgt. Heute Nacht kehrt der Kaiser nach Kischeneff zurück.

24. April. Der „Agence Russe“ zufolge erscheinen die Mächte nicht geneigt auf die Absicht der Pforte eine Mediation hier nachzusehen, einzugehen, da es sich nicht um eine besondere Streitigkeit zwischen Rußland und der Pforte handle, sondern um ein Zerwürfniß zwischen der Türkei und Europa, welches durch die hochmüthige Zurückweisung der einstimmigen Wünsche Europas seitens der Pforte hervorgerufen sei. Die kategorische Sprache Labards habe alle Illusionen zerstreut und rufe jetzt bei der Pforte ein Bedauern hervor, das allerdings zu spät komme.

Das Circularschreiben des fünften Reichkanzlers an die russischen Botschafter in Berlin, Wien, Paris, London und Rom lautet wie folgt: „Das kaiserliche Cabinet hat seit dem Beginn der orientalischen Krise alle Mittel seiner Gewalt erschöpft, um unter Mitwirkung der Großmächte eine dauerhafte Pacification der Türkei herbeizuführen. Alle in Folge des zwischen den Cabineten der Mächte hergestellten Einverständnisses der Pforte nach und nach gemachten Vorschläge sind jedoch auf unüberwindlichen Widerstand der Pforte gestoßen. Das am 19. (31.) März d. J. in London unterzeichnete Protokoll war der letzte Ausdruck des Gesamtwillens Europas. Das kaiserliche Cabinet hatte dazu, als zu einem letzten Versöhnungsversuche, die Hand geboten, dasselbe hatte durch eine dem Protokoll beigegebene Declaration von demselben Tage die Bedingungen bezeichnet, welche, wenn sie loyal und aufrichtig von der türkischen Regierung angenommen und ausgeführt wurden, geeignet waren, die Wiederherstellung und Befestigung des Friedens herbeizuführen. Die Pforte hat mit einer abermaligen Ablehnung darauf geantwortet. Diese Eventualität war von dem Londoner Protokoll nicht ins Auge gefaßt worden. Europa hatte, indem es seine Wünsche und Entschlüsse formulirte, sich darauf beschränkt, zu bestimmen, daß die Großmächte, falls sie in der Hoffnung sich getäuscht sehen sollten, die Pforte, die zur Verbesserung der Lage der christlichen Bevölkerung bestimmten und einmüthig als für die Ruhe Europas als unerlässlich erachteten Maßregeln mit Energie zur Ausführung bringen zu sehen, sich vorbehielten, gemeinsam die Mittel zu bezeichnen, welche sie für geeignet halten würden, das Wohl der Bevölkerung und die Interessen des allgemeinen Friedens zu sichern. So hatten die Cabinete den Fall vorausgesehen, daß die Pforte die Versprechungen nicht erfüllen würde, welche sie machen würde, aber nicht den Fall, daß die Pforte die Forderungen Europas zurückweisen würde. Zur gleichen Zeit ist durch die Declaration, welche Lord Derby zu dem Protokoll abgegeben hat, constatirt worden, daß, da die Regierung Ihrer Majestät der Königin von England nur im Hinblick auf die Interessen des allgemeinen Friedens in die Unterzeichnung des Protokolls gewilligt hätte, es sich von vornherein verstände, daß in dem Falle, wo dieser Zweck nicht erreicht würde, nämlich die gegenseitige Abrüstung und der Friede zwischen Rußland und der Türkei, das Protokoll als null und nichtig betrachtet werden sollte. Die Ablehnung der Pforte und die Motive, welche ihr zu Grunde liegen, lassen keine Hoffnung, daß die Pforte den Wünschen und Rathschlägen Europas entgegenkommen werde und schließen auch jede Garantie dafür aus, daß die für die Verbesserung des Loses der christlichen Bevölkerung in's Auge gefaßten Reformen zur Ausführung gelangen. Sie machen auch den Frieden mit Montenegro und die Ausführung der Bedingungen unmöglich, unter denen die Abrüstung und Pacification herbeigeführt werden könnte. Unter diesem Umstände ist jedes Seligen eines Ausgleichungsversuches ausgeschlossen und es bleibt nur die Alternative, entweder den Zustand der Dinge fortzuwahren zu lassen, welchen die Mächte als mit ihren Interessen und denen Europas für unverträglich erklärt haben, oder zu versuchen, durch Zwangsmittel das zu erreichen, was von der Pforte auf dem Wege der Verständigung zu erlangen, den einmüthigen Anstrengungen der Mächte nicht gelangen ist. Mein erhabener Herr hat beschlossen, das zu unternehmen, wozu Se. Majestät die Großmächte aufgefordert hatte, in Gemeinschaft mit ihm thätig zu sein. Se. Majestät hat seinen Armeen Befehl gegeben, die Grenzen der Türkei zu überschreiten. Sie wollen diesen Beschluß zur Kenntniß der Regierung bringen, bei welcher Sie beurlaubt sind. Indem mein erhabener Herr diesen Schritt thut, erklärt er eine Pflicht, welche ihm durch die Interessen Rußlands auferlegt ist, dessen friedliche Entwicklung durch die beständigen Wirren im Orient gehemmt wird. Se. Majestät hat die Ueberzeugung, zu gleicher Zeit den Anschauungen Europas zu entsprechen.“ gez. Gortschakoff.

Note des Reichkanzlers an den türkischen Geschäftsträger Tasvit Bey d. d. Petersburg 12. (24.) April 1877. Nachdem die ersten Erörterungen zwischen der kaiserlichen Regierung und

der Pforte in Betreff einer dauernden Pacification des Orients nicht zu der erwünschten Einigung geführt haben, sieht Se. Majestät, mein erhabener Herr, zu seinem Bedauern sich genöthigt, seine Zuflucht zu der Waffengewalt zu nehmen. Haben Sie daher die Güte, Ihre Regierung zu benachrichtigen, daß vom heutigen Tage ab Rußland sich als im Kriegszustande der Pforte gegenüber befindlich betrachtet. Die erste Folge hiervon ist der Abbruch der diplomatischen Verbindung der beiden Länder. Ich ersuche Sie, mir gefälligst anzeigen zu wollen die Anzahl und die Rangstellung der Personen, aus welchen die ottomanische Botschaft in Rußland besteht, damit Ihnen die nöthigen Pässe zugesertigt werden können. Was die in Rußland befindlichen ottomanischen Unterthanen angeht, so steht es denjenigen, welche das Land verlassen wollen, frei, dies ungehindert zu thun. Denjenigen, welche es vorziehen sollten zu bleiben, dürfen sich des vollen Schutzes der Gejeze versichert halten.

Der türkische Geschäftsträger hat dem Reichkanzler eine Note zugehen lassen, in welcher er sich bei demselben verabschiedet.

Kischeneff, 24. April. In Ungbeni, wo der Kaiser gestern Nachmittag um 5 Uhr eintraf, wurde derselbe von dem Metropolit des moldauischen Klerus und einer Deputation von Bürgern aus Jassy unter Führung des Präfecten begrüßt. Auf die Glückwünsche des Metropoliten erwiderte der Kaiser, er empfehle sich und die russische Armee den Gebeten des orthodoxen Klerus, er hoffe in der rumänischen Nation freundschaftliche Gesinnungen zu finden. Nach der Revue trat der Kaiser die Rückreise nach Kischeneff an, wobei er von den Soldaten und der zahlreich herbeigeströmten moldauischen Bevölkerung mit ungeheurem Enthusiasmus begrüßt wurde. Der Kaiser schied von den Truppen mit den Worten: Gott behüte Euch, Ihr merdet die Ehre der russischen Waffen zu verteidigen wissen. Um Mitternacht traf der Kaiser in dem festlich erleuchteten Kischeneff ein, und trat im Hotel des Gouverneurs ab.

Constantinopel, 24. April. Der Text der von Saufet Pascha an die Vertreter der Pforte im Auslande gerichteten Mittheilung lautet: Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten an die Vertreter der Pforte im Auslande. Constantinopel 24. April. Der russische Geschäftsträger in Constantinopel hat heute eine Note an mich gerichtet, um mir anzudeuten, daß er von seiner Regierung Befehl erhalten hat, die diplomatischen Beziehungen mit der hohen Pforte abzubrechen und Constantinopel mit dem Personal der Botschaft gleichzeitig mit allen russischen Consuln im türkischen Reiche zu verlassen. Hr. Nelidow ist schon mit den Angehörigen der Botschaft von Constantinopel abgereist. Die hohe Pforte hat ihr Möglichstes gethan, um einen solchen äußersten Schritt zu vermeiden, aber angesichts der von der russischen Regierung ergriffenen Initiative, sieht sich die Regierung Sr. Maj. des Sultans auch ihrerseits genöthigt, zu beschließen, daß die ottomanische Botschaft in Petersburg und die ottomanischen Consuln in Rußland nach Constantinopel zurückkehren.

Aus Constantinopel wird gemeldet: Labard hatte am Sonnabend eine längere Konferenz mit Saufet Pascha; am Sonntag sollte ihn der Sultan zur Audienz empfangen. Bei seiner Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen soll Labard sich über die Form der Antwort der Pforte auf das Protokoll tadelnd ausgesprochen und darauf hingewiesen haben, daß bei den von der Türkei in jüngster Zeit begangenen Fehlern und wegen der bulgarischen Greuelthaten auf eine Unterstützung der Türkei durch England nicht gerechnet werden könne. Eine friedliche Lösung wird nach den Unterredungen, die Labard mit den türkischen Ministern und mit den Geschäftsträgern der Mächte, insbesondere mit Nelidow, gehabt hat, in hiesigen diplomatischen Kreisen als unmöglich angesehen. Die Pforte hat die rumänische Regierung unter Bezugnahme auf den Vertrag vom Jahre 1858 aufgefordert, sich mit ihr in's Einvernehmen zu setzen, um das rumänische Gebiet gegen den von Rußland her drohenden Einfall zu verteidigen.

In einer am 12. d. M. abgehaltenen geheimen Sitzung wurde der Deputirtenkammer die Circulardepeche Saufet Paschas zur Approbation vorgelegt. Die Kammer beriet und acceptirte in Folge dessen die nachstehende Adresse: „Die Kammer der Deputirten nahm in geheimer Sitzung Kenntniß von dem Text des der hohen Pforte mitgetheilten Protokolls und der angehängten Erklärungen des Lord Derby und der Botschafter von Rußland und Italien, ferner von der Antwort, durch welche die hohe Pforte das Protokoll zurückgewiesen hat. Diese Dokumente, welche von einem Lesere des Großveziers, datirt vom 11. April, begleitet sind wurden in der Kammer vorgelesen und mit der größten Aufmerksamkeit geprüft. Die Kammer hat befunden, daß die von der hohen Pforte auf das Protokoll und seine Annexe ertheilte Antwort, wie auch die in dieser Antwort ausgedrückten Erwägungen in einer Weise rebigirt und specificirt sind, um zu jeder Zeit und in jeder Form die Rechte der kaiserlichen Regierung und des ottomanischen Volkes, wie auch die Unabhängigkeit und Integrität des Landes zu schützen. In Folge dessen beifallt sich die Kammer der Deputirten, ohne auf die montenegrinische Frage zurückzukommen, über welche sie bereits ihre Meinung ausgedrückt und ihren Beschluß formulirt hat, die von der hohen Pforte in ihrer Antwort auf das Protokoll angenommene Verhaltenslinie gut zu heißen und ihre vollständige Genugthuung, wie ihre Gefühle der Anerkennung auszudrücken. Möge Gott unserem großherzigen und liberalen Souverain Erfolg und lange und glückliche Tage verleihen.“

17. April. Die europäischen Cabinete haben vorerst der Pforte nur den Ausdruck ihres Bedauerns anläßlich der die Londoner Beschlüsse ablehnenden Circular-Depeche Saufet Pascha's bekannt geben lassen. Eine eigentliche Antwort der Mächte auf die türkische Depeche läßt aber noch immer auf sich warten, worüber die Tünnen sich einigermaßen besorgt zeigen.

Locales und Provinzielles.

Stolz, 28. April. Der Inzeratenthell unseres heutigen Blattes enthält den von einem freiwillig zusammengetretenen Comité erlassenen Aufruf zu einer Geldsammlung zu dem Zwecke, für die Krankenpflege bei den Armen unserer Stadt einige Diakonissen dauernd zu gewinnen. Obwohl wir uns überzeugt halten dürfen, daß unsere Mitbürger den hohen Werth einer solchen Krankenpflege zu würdigen wissen, so wollen wir doch nicht unterlassen mit einigen Worten den Aufruf zu unterstützen. Soviel wir in Erfahrung gebracht, liegt es in dem Plane der Herren Unterzeichner des Aufrufes, zunächst eine Geldsumme — etwa 1500 bis 1800 Mark — zu sammeln, welche zur Bestreitung der Unterhaltskosten für 2 Diakonissen auf die Dauer eines Jahres genügt, so daß die beiden Pflegerinnen dann ausschließlich zur unentgeltlichen Pflege von schwer erkrankten Armen und Hilfsbedürftigen unserer Stadt verwendet werden können. — Wer je einen Blick in die Hütte

eines Armen gethan, wenn Krankheit und Siechthum dort ihren Einzug gehalten haben, wer ein Verständniß dafür hat, wieviel eine treue sanftere Pflege dazu beitragen kann, um den lebensgefährlich erkrankten Ernährer oder die sieche Mutter einer Schaar unmündiger Kinder am Leben zu erhalten, der wird gewiß gern sein Scherflein beisteuern, um auf diese Weise ganze Familien vor sittlichem und materiellem Untergange zu bewahren. Helfen wir nicht auch, die herben Sorgen in der menschlichen Gesellschaft zu versöhnen, wenn wir dem in Armut und Elend schwer Erkrankten die Nächstenliebe durch hingebende und uneigennütige Krankenpflege beweisen? Der milde Trost, welchen eine solche Pflege in das veragte Gemüth des Unglücklichen träufelt, wird gar leicht zum Balsam, heilkräftiger als Arznei. — Wir zweifeln auch nicht daran, daß die neue Institution sehr bald dazu führen wird, daß die Zahl der Diakonissen vergrößert werden kann, damit dann auch der Wohlhabendere sich bei schweren Krankheitsfällen in seiner Familie — gegen Entlohnung einer verhältnißmäßig geringen Toze — eine Pflege sichern kann, wie sie ausgezeichnet nicht zu denken ist.

Der hiesige Bahnhofs der Berlin-Stettiner Bahn wird bekanntlich auch für die Zwecke der neuen Bosen-Lahn benutzt werden, und zwar soll die Einmündung der letzteren in das Gebiet der ersten bei Cullitz stattfinden und von dort ab nur ein besonderes Geleise für die neue Linie gebaut werden. — Ueber die Verhandlungen hinsichtlich der Haltestelle auf der Strecke Stolp-Stolpmünde hören wir, daß alle Aussicht dazu vorhanden ist, daß dieselbe bei Ueberlauf angelegt wird.

Dem bisherigen kommissarischen Kreis-Steuer-Einnehmer Maaß hieselbst ist durch Erlaß des Herrn Finanzministers vom 15. d. Mts. die Stelle des Kreis-Steuer-Einnehmers in Stolp definitiv verliehen worden.

Wiederum ist, wie wir dem „N. u. St.-A.“ entnehmen, ein neuer Komet entdeckt worden, nämlich am 11. April von Swift zu Rochester in Nordamerika, am 14. April von Vorell in Marseille, am 16. April von Bloch in Odesa. Er bewegt sich in einer Bahn, welche große Regelmäßigkeit mit der eines im Jahre 1762 beobachteten Kometen hat. Sein Pfad am Himmel geht jetzt von der Cassiopea nach dem Perseus und dem Camelopardal. Für das unbewaffnete Auge wird auch dieser Komet nicht sichtbar werden. An dem von Bianchi in Straßburg entdeckten Kometen zeigt sich die große Merkwürdigkeit zweier Schweife, von denen der eine von der Sonne abgewandt, der andere nahezu rechtwinkelig zu dem ersten gerichtet ist.

Greifswald, 23. April. Es ist gewiß eine große Ehre für die junge landwirthschaftliche Schule in Eldena, und darf als hoffnungsvolles Zeichen ihrer Zukunft angesehen werden, daß Se. Excellenz der landwirthschaftliche Minister Herr Dr. Friedenthal vorgestern zu dem besonderen Zwecke sich hierher begeben hatte, diese neuerrichtete Schule zu besuchen. Begleitet von einer zahlreichen gewählten Gesellschaft in langer Wagenreihe, unter ihnen der Herr Oberpräsident, Excellenz v. Müschhausen, sowie der Regierungspräsident Herr Graf v. Hagen und viele Grundbesitzer Neuvoornumens, fuhr des Herrn Ministers Excellenz gestern Vormittags 11 Uhr von hier nach Eldena, woselbst die erst vor 14 Tagen eröffnete Schule in besondrerer Schulfeyer gewissermaßen ihre Weihe erhielt. Nachmittags 2 Uhr vereinigte ein Diner im Wobbe'schen Saale über 140 Verehrer Sr. Excellenz, welche in gehobener Feststimmung die Anwesenheit des Herrn Ministers feierten.

Dtsch.-Crone, Westpreußen. Aus Dtsch.-Crone wird und berichtet, daß dasselbst die städtischen Behörden eine Baugewerkschule zu errichten beschlossen haben, die mit dem Unterricht im October d. J. beginnen wird. Zum Director der Anstalt ist eine sehr bewährte Kraft, der Baumeister Tischbein, bisher ordentlicher Lehrer an der Baugewerkschule zu Hötzer, gewählt. Das Lehrpersonal besteht ebenfalls aus Kräften, die sich an andern gleichen Anstalten bereits bewährt haben. Die Unterhaltungskosten sind auf einige 20,000 Mark jährlich veranschlagt. Im allgemeinen Interesse ist zu wünschen, daß das durchaus zeitgemäße Unternehmen trotz der bedeutenden Einrichtungs- und Unterhaltungskosten gedeihe. Bei der günstigen Lage Dtsch.-Crones an der gemeinschaftlichen Grenze der 4 Provinzen Preußen, Pommern, Posen und Brandenburg, in denen solche Schulen nicht bestehen, steht dies zu hoffen.

Literarisches.

Unter den Tausenden von Geschenken und festlichen Veranstaltungen zu dem 80. Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers, verdient folgender Vorgang besonders hervorgehoben zu werden, da durch denselben nicht dem Monarchen direkt, sondern Seiner Armee zur Feier des Tages ein Geschenk gemacht wurde.

Kurz vor dem 80. Geburtstag Seiner Majestät trat in Berlin ein Comité zusammen — bestehend aus dem General der Infanterie v. D. von Etzel, Geheimen Rath Bitter, Mittmeister a. D. v. Decker, Fr. v. Dreyse, Commerzienrath Herz, G. von Glasenapp, Commerzienrath Gruson, Freiherr von Heydt, Chef-Redacteur Dr. Klebe, Ober-Bürgermeister Krausnick, Professor Dr. von Langenbeck, Dr. L. Nannann, Chef-Redacteur Plünder, Banquier S. Sobernheim, Feldprobst Dr. Thielen, Geheimen Commerzienrath A. Warschauer — um zu Zeichnungen für ein Armeegeschicht aus Veranlassung des 80. Geburtstages Seiner Majestät aufzufordern. Es handelte sich um die Verbreitung einer Denkschrift welche von höheren Offizieren bearbeitet wurde, alle denkwürdigen Daten aus dem so thatenreichen Leben des Kaisers in präzisester Form zusammenstellte und alle Orden, Ehrenzeichen und Denkmünzen, sowie die Regimenter Seiner Majestät verzeichnet. Einen besondern Werth erhielt diese Denkschrift dadurch, daß Seine Majestät sie selbst früher einer wiederholten Revision unterworfen und mit vielen Ergänzungen versehen hatte, sowie durch die Ausschmückung mit einem ausgezeichneten Bilde Seiner Majestät in Victoria-Format, dessen Original auf Allerhöchsten Befehl im Königl. Palais durch den Photographen G. Hanstaengel aufgenommen wurde.

Alles dies läßt die Denkschrift für die Armee besonders werthvoll erscheinen und es war gewiß eine glückliche Idee, einen so hohen Festtag durch Verbreitung dieser Schrift in der Armee zu feiern. Auf die ergangenen Aufforderungen hin, wurden denn auch von der Denkschrift, deren Preis bei so großer Auflage auf nur 55 Pf. festgestellt werden konnte, über 25,000 Exemplare gezeichnet, so daß vorläufig jeder Soldat von Sr. Majestät deutschen Regimenter (7 Infanterie- und 6 Cavallerie-Regimenter, darunter je ein bayerisches, württembergisches, sächsisches und badisches) ein Exemplar erhalten kann und noch 700 Exemplare zur sonstigen Verbreitung bleiben.

Seine Majestät der Kaiser hat das ihm am Morgen Seines Geburtstages durch Seinen Vorfeser, den Geheimen Hofrath Schneider, überreichte Exemplar gern entgegengenommen und sowohl die Idee zu dem Armeegeschicht, als auch die Ausführung derselben gebilligt. Um nunmehr möglichst jeder Compagnie, Eskadron und Batterie des ganzen deutschen Heeres noch eine größere Anzahl von Exemplaren überweisen zu können und da die Subscriptionslisten bisher bei der notwendigen Vermeidung der Deffektivität und bei der Kürze der Zeit nur in beschränktem Maße circuliren konnten, es aber unabweisbar außer den bisherigen Zeichnern noch viele Patrioten im Lande giebt, die sich gern an einem solchen Armeegeschicht aus privaten Kreisen betheiligen wollten, und sich auch jetzt noch betheiligen werden, ist bestimmt worden, daß bis zum 20. Mal d. J. noch Zeichnungen angenommen werden. Lassen zum Eintragen der Zeichnungen werden franco überandt und sonstige nähere Auskunft ertheilt durch das Mitglied des Comités, Herrn G. von Glasenapp in Berlin, Potsdamer-Strasse 54. Wir können nur wünschen, daß auch recht viele unserer Leser sich an einem so patriotischen Unternehmen, welches ein beherdes Zeugniß für die Sympathien unseres Volkes für die Armee ablegt, betheiligen möchten.

Am Sonntage Cantate predigen:
St. Marienkirche.
Vormittag 9 Uhr Beichte. Herr Superintendent Schneider; darnach Predigt und heiliges Abendmahl.
Nachmittag 2 1/2 Uhr Herr Prediger Friederici.
Sonntags Nachmittags 2 Uhr Beichte Herr Prediger Friederici.
Mittwoch, den 2. Mai 1877, Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde in der St. Spiritus-Kapelle Herr Prediger Friederici.
Schloßkirche.
Vorm. 10 Uhr Herr Schloßpred. Sahland.
Nachm. 2 Uhr Herr Hospred. Schmidthals.
St. Petrikirche.
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt. Sup. Kloss.
Synagoge.
Sonntags, 28. April, Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.

Heute früh 5 1/2 Uhr starb meine liebe Frau Johanna, geb. Böllner, nach langen Leiden, welches Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetriibt anzeigt Stolp, den 26. April 1877.

Helaricta Lunge,
Klempnermeister.

Die Beerdigung findet Sonntags, den 28. d. M., Nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause, Goldstraße Nr. 358 aus statt.

Am 25. d. M. entschlief sanft nach längerem Leiden unser theurer Gatte und Vater, der Webermeister **Franz Mielckey**

in seinem 53. Lebensjahre, welches Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetriibt anzeigen **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittags 3 Uhr statt.

Allen denen, die meinem innig geliebten Manne die letzte Ehre erwiesen und ihn zur Ruhestätte geleitet haben, sage ich meinen tiefgefühlten Dank.

Bertha Klein, geb. Kewer.

Stadtverordneten-Sitzung am Mittwoch, den 2. Mai cr.,
Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Tagesordnung. Etatsübersichtungen pro 1876. — Regelung der Pachterhältnisse des Prinzenhofs. — Hypotheken-Darlehensgeschäfte. — Betriebs-Abschluß der Gas-Anstalt pro März cr. — Kostenniederschlagungs-Gesuche.

Geheime Sitzung. **Feige.**

Stolp, den 23. April 1877.

Die Unterzeichneten haben sich auf ihren Berufswegen von der Nothwendigkeit überzeugt, bei den Armen der Stadt eine besser geordnete Familien-Krankenpflege einzuführen. Sie beabsichtigen, zu diesem Zwecke zwei Diaconissen herüberzuführen und die dazu erforderlichen Mittel durch milde Beiträge zusammen zu bringen.

Sie legen ihr Unternehmen den Einwohnern Stolp's und der Umgegend dringend an das Herz und bitten dieselben, sich an diesem Werke der Barmherzigkeit rege zu betheiligen.

Zeichnungen fortlaufender Jahresbeiträge nehmen entgegen:

Dr. Born, Dr. Bumke, Dr. Callam, von Dewitz, Friederici, Dr. Gaul, Dr. Hertzberg, Kloss, Dr. Kob, Dr. Liepmann, Dr. Mulert, Dr. Ottow, Sahland, Schmidthals, Dr. Strube, Dr. Weickmann.

Auction.

Montag, den 30. April, Vormittag 10 Uhr, sollen im Locale des Herrn Hanne circa 150 Flaschen verschiedene Weine, sowie 20 Wille Cigarren öffentlich meistbietend versteigert werden.

A. A. Wundt, Aukt.-Comm.

Der Verkauf von lebenden Fischen an der Mühlenbrücke vom Kahn wird fortgesetzt. — Bestellungen werden stets angenommen Langestraße No. 99.

Kandau, Fischhändler.

Morgen Vormittag, von 10 Uhr ab, sollen in der Sterbewohnung der Wittve Eichendorff, Wollweberstraße Nr. 229 einige Stück Möbel, Spinde, 1 Kommode, Tische, Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend verkauft werden.

Arten

vom **Kriegsschauplatz** vorrätzig in **C. Schrader's** Buchhandlung.

Einschwarzbrauner arabischer Hengst, 5 Fuß 5 Zoll groß, deckt herrschaftliche Stuten für 13 Mt., häuerliche 10 Mt. bei **Reinhold,** Banzig.

Mein

Dampfmaschinenmühlen-Grundstück

beabsichtige ich zu verkaufen. Käufer wollen sich direct an mich wenden.

Stolp, den 24. April 1877.

Ottillie Eismann,

Gr.-Aukerstraße 4.

Eine Colonial-Waaren-, Butter- und feine Fleischwaaren-Handlung in Berlin ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres bei **Schlosser F. Sengpiel, Schlau.**

Virtene und sichteue Möbel,
große und kleine Särge stehen billig zu verkaufen bei **Rubbert & Bonnke,** Schmiedehormauerstr. 124.

Künstliche Zähne.
A. Hesse-Göstin ist eingetroffen und wird bis 1. Mai in Zahn-Angelegenheiten in Runder's Hotel zu sprechen sein.

Malzkeime haben zu verkaufen **Lindenberg & Thiele.**

Kinderwagen, Reiseförbe billigt bei **Th. Zschichner.**

Das Dominium **Vose** offerirt trockene hüchene Felgen, das Schock 9 bis 14 Rmf., ab Cose und Pottangow.

Eine neue Bauhütte, deren Material sich zu einem Stall gut verwenden läßt, ist auf dem Grundstück der Reichsbank in der Wilhelmstraße veräußert.

3 neue Sopha sind sehr billig zu verkaufen Langestr. 125, 1 Tr.

Blumen- u. Gemüsesämereien empfiehlt **E. Jarius.**

Ein gut erhaltenes Klavier steht billig zum Verkauf Poetensteig 43b.

Hiesigen Lechönig empfiehlt **A. Radatz.**

Auf Frauoverlangen erhält Jeder, welcher sich von dem Werth des illustrierten Buches: „Dr. Airy's Naturheilmethode“, 80. Aufl. über 500 Seiten stark, überzeugen will, einen Auszug von 120 Seiten daraus gratis und franco zur Ansicht zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. — Kein Kranter versäume es, sich diesen mit vielen Attesten versehenen Auszug kommen zu lassen.

Maitrank von frischen Kräutern, à Fl. 1 Mt. 25 Pf. empfiehlt **O. Wolf.**

Bruden-Samen: echte Pommersche weiße Kammern, roth-grauhäutige runde Kissen, gelbe große wohlgeschmeckende offerirt **A. Singpiel.**

Auf der **Freister Ziegeltei** stehen ca. 6000 **Mauersteinbretter** und **1 Thonschneider** zum Verkauf.

Ein **Veierkasten**, welcher 8 Stücke spielt, ist zu verkaufen Höhlenstraße Nr. 333.

Sauber gehobelte **Blumenstöcke:** 100 Stück, 3' lang, 3 Mark, 100 Stück, 4' lang, 4 Mark, — einzeln theurer — zu haben Präsidentenstraße No. 38 bei dem **Tischler Meine.**

Guten Brudenamen hat noch abzugeben **Dominium Au-Gutzmerow.**

Eisenbahn-Frachtbriefe empfiehlt **W. Delmanzo'sche** Buchdruckerei.

Wegen gänzlicher Aufgabe der **fertigen Herren-Garderoben** verkaufe ich dieselben weit unter dem Kostenpreise; — auch **Wiederverkäufer** können dabei Geld verdienen. — **Sämmtliche Garderoben** sind aus reinwollenen Stoffen gefertigt und gut gearbeitet. **Sommer-Paletots** früher 9, 12—14, jetzt 5 1/2, 6 1/2, 7—9 Thlr. **Röcke** früher 8, 9, 10—13, jetzt 5, 6, 7—8 Thlr. **Hosen**, früher 4 1/2, 5, 6—7, jetzt 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 1/2 Thlr. **Westen**, früher 1 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr., jetzt 1 Thlr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. Ich bitte ein geehrtes Publikum, sich von der Billigkeit und Reellität zu überzeugen. **Eduard Müller,** Holzenthorstraße Nr. 44.

Das **Costumes- u. Fuß-Geschäft** von **Clara Zilske**

empfehlen zur Saison sein reich sortirtes Lager in **Costumes, Schlafröcken u. Confection, Hüten, Blumen, Federn** in den neuesten Dessins zu soliden Preisen.

Modellhüte in den elegantesten Genres liegen zur gefl. Ansicht und werden dieselben des Copirens wegen nicht ausgestellt.

Gleichzeitig mache ich auf mein Lager in 70 Cntr. br. schwarzen Sammeten, schwarzen Spuner Seiden-Ripsen, 130 Cntr. br. schwarzen Cachemires, sowie **Sonnen- und Regenschirmen, Herren- und Damentragen, Einsätzen und Oberhemden** in gut sitzenden Façons ganz besonders aufmerksam.

Sammete und Seidenstoffe gebe ich zu **Fabrikpreisen** ab.

Clara Zilske, 264. Neuthorstraße 264.

Herren-Anzüge auf Bestellung werden prompt von den feinsten Stoffen und nach den allerneuesten Moden angefertigt **Eduard Müller,** Schneidermeister aus Berlin, Holzenthorstrasse Nr. 44.

Zur Saison empfehlen das Neueste in **Hüten, Echarpes, Bändern, Federn,** wie **Modellhüte** in jedem Genre zu sehr soliden Preisen.

Gleichzeitig erlauben uns anzuzeigen, daß die zweite Sendung **französ. Blumen** in schöner geschmackvoller Auswahl wieder eingetroffen und dieselben ihrer Preiswürdigkeit wegen sehr empfehlen können.

Filiale des „Berliner Frauenschuh“.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit Schluß dieser Saison unser Fußgeschäft gänzlich aufgeben und bis dahin unser Lager von **Nouveautés** in Hüten, Bändern, Blumen, Federn &c. &c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen werden. **A. & G. Gerdum.**

Eine Partie **seidener Sonnenschirme** haben zum Ausverkauf gestellt und verkaufen dieselben zu Engrospreisen.

Filiale des „Berliner Frauenschuh“.

Obstbäume, 2. und 3jährige Hochstämmige und wurzelächte **Remontant- und Monatsrosen** empfiehlt **E. Jarius.**

Eisenbahnschienen zu **Bauzwecken** in allen Längen offerirt billigt **A. Goldstein.** Stalldung kauft H. Schübner.

Eine Partie vorzügliches **Porbeu** und einige Schock **Roagen-Nichtstroh** veräußert **Präsidentenstr. 40.**

Gute Sorten **Stachelbeersträucher,** à Schock 12 Mt. sind abzulassen **Bergstraße Nr. 49.**

Für Kranke! Jeder, welcher sich von den durch Dr. Airy's Naturheilmethode erzielten glänzenden Erfolgen und von der Echtheit der in dem Buche abgedruckten Atteste überzeugen will, lese die Broschüre: **Offener Brief** an Dr. Vitas Brasmas, welche von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis u. franco versendet wird.

Frische Meier Sprouten empfiehlt **Ernst Reinholdt.**

Tapeten, Rouleaux, zu billigen Preisen bei **Th. Zschichner,** Holzenthorstraße 57.

Schafsheeren in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Albert Jsecke.**

Eine Parterre-Wohnung mit auch ohne Stall ist von sogleich für 40 Thlr. per Anno zu vermieten. **Lindenberg & Thiele,** Amtsstraße 24.

Ein anständiger junger Mann findet freundliches Logis Langestraße 128, 2 Tr.

Zum 1. Juli d. J. findet ein zuverlässiger, erfahrener, verheiratheter **Hofmeister** oder **Wirthschafter** zur Bewirthschaftung eines größeren Vorwerks eine dauernde Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine **Meßertasche** mit 4 Messern verloren gegangen. Abzugeben auf dem **Polizei-Bureau.**

Am 20. April cr. ist auf dem Wege von Treblin nach Lubben 1 Schiff **Roggen** gefunden worden. Derselbe kann gegen Erstattung des gesetzlichen Fundgeldes und der Insertionsgebühren, von dem Eigentümer in Empfang genommen werden im **Gasthose** zu **Lubben** (Reg.-Bez. Göstlin).

Erhebe dich mein schwacher Geist, Denn nächstens komm' ich wieder. Dann komm' ich mit dem Händedruck Und mach' mich künftig keinen Duck.

Am Montag Abend ist auf dem Wege von der Hospital- zur Wilhelmstraße ein **brauner Bisam-Beiztragen** verl. geg. Geg. Bel. abzug. i. d. Exp. d. Bl.

Ein **Gärtner** und ein **Jäger** gleich sind ganz verbundene Leute, Die hoffen von dem Himmelreich Und werden niemals pleite.

Am Dienstag ist auf der Bilgelower Feldmark 1 **Sack Lupinen** verloren wbd., Nach **Mittelst.** and. Leute ist gefeh. wbd., d. e. m. e. Falben u. e. Braunen bespannt. Fuhrwerk denselben aufgeladen hat. Die Eigenthümer dieses Fuhrwerks werden ersucht, die Lupinen abzuliefern auf dem **Gutshofe zu Dittsch-Garitzsch.**

Schützengilde. Montag, den 30. April cr., Nachmittags 6 Uhr **Generalversammlung.** Beschlußfassung über das diesjährige Schützenfest pp. **Der Vorstand.**

Kanmanns Wallhaus. Heute Freitag, den 27., Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April cr. große musikalisch-theatralische **Gesang-Soirée** der Norddeutschen Couplet-Sänger-Gesellschaft „Vallie.“ **Th. Scheel,** Director.

Stolz, den 26. April 1877.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieser Woche werden die Schießübungen auf den hiesigen Militär-Schießständen beginnen und wird daher hiermit das Betreten der Anlagen und Wege in den langen Bergen hinter dem Wärderschaufe nach dem Reiderzinner Wege hierdurch untersagt.

Die gesperrten Strecken werden außerdem durch weiße Flaggen bezeichnet sein. Die Polizei-Verwaltung. Stößfell.

Petschafte

mit allen Namen und Wappen, Stempel-pressen, Selbstfärber, Stempelfarben, schwarze und blaue Stempelfarbe, Gravirungen in Gold, Silber, Kienölber, Stahl und Eisenblech, Namen und Wappen in Edelsteine,

Schablonen

in Zink, Messing und Kupferblech für gewerbliche Zwecke und Wäschereien werden angefertigt in der Gravier-Anstalt von

C. W. Rosenkranz,

Stolz i/Pm.,

Wilhelmsstraße Nr. 8.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Kolonialwaaren-Geschäft Präsidentenstraße Nr. 25 einen

Mehlhandel

eröffnet habe. Indem ich reelle Bedienung verspreche, bitte ich, mir das dahin geschenkte Vertrauen auch bei diesem neuen Unternehmen zu Theil werden zu lassen.

Stolz, den 28. April 1877.

Fr. Brinkmann.

Wegen Krankheit beabsichtige ich mein in der Mittelstraße belegenes

Grundstück,

bestehend aus zwei Häusern, geräumiger Hoflage und Auffahrten, worin seit Jahren die Schmiede-Profession mit gutem Erfolge betrieben ist, zu verkaufen. Auch kann zu zwei Feuer vollständig eingerichtetes Handwerkszeug nebst Bohr- und Biegemaschinen übernommen werden.

L. Lindenstrauss.

Ich beabsichtige die gesammte Schäfererei meines Gutes Peest bei Rikewitz zu verkaufen, da ich nur Rikewitz halten will und gestatte ich den Herren Käufern jede Zahl sowohl nach Auswahl als nach Ablauf zu entnehmen. Die Abstammung der Herde ist aus meinen Standschäferereien von Schlackow und Erolow. Die Mutterchafe haben jetzt Lämmer. Mein Inspector Weise ist ermächtigt, die Herde zu zeigen und Handel abzuschließen.

v. Puttkamer-Schlackow.

Park- und Blumen-Anlagen

jeder Art übernimmt zu mäßigen Preisen **Czerny,** Kunst- u. Landschafts-Gärtner, Gr.-Nachm.

Bestellungen nehmen auch die Herren **Gebrüder Ladisch-Stolz** entgegen.

Deutscher Frühstücks-Rümmel per Literflasche Mk. 1.—

— excl. Flasche. — Dieser Rümmel-Aquavit, auf warmem Wege von bestem Rümmel-saamen bereitet, ist seiner Reinheit, wohlthätigen Wirkung auf die Verdauung und seines Wohlgeschmacks wegen sowohl für den Frühstücks-tisch wie zur Reise und Jagd allgemein zu empfehlen.

Nathan Blau.

Kalkwerk Bartin

bei Station **Degow** empfiehlt best gebrannten

Bartiner Jura-Kalk

in Wagenladungen von 100 Centnern und mehr ab Station **Degow** mit 1 Mk. 25 Pf. à Centner.

Gefällige Aufträge zu richten an den Besitzer

Gustav Däumichen, Colberg.

Zur Saat

halte sämtliche Alee- und Graspämereien, gelbe märkische Saatlupinen, Wicken u. a. m. in vorzüglicher Qualität auf Lager.

G. Rbt. Meyer jr.



Maschinenbau- u. Reparatur-Werkstätte

von **A. Kapper,**

Maschinenbauer,

an der Schlauer Chaussee.

Die Reparatur sämtlicher Mäh-Maschinen hat am 1. März cr. begonnen.

Auch halte ich gleichzeitig den Herren Landwirthen die von mir übernommene Agentur von Original-Getreide- und Gras-Mäh-Maschinen aus der Fabrik der Herren D. M. Osborne & Co., Auburn (New-York) bestens empfohlen.

Reservetheile halte stets vorrätzig.

Cataloge nebst Preis-Courant auf Wunsch gratis und franco.

Mein Tuch- u. Buckskin-Lager

ist durch neue Zufendung in reichhaltigen Sortiments ausgestattet; ich empfehle dasselbe unter Zusicherung billigster Preise geneigter Beachtung.

Joseph Blitz-

Stolpmünde.

Meine auf der Leipziger Messe eingekauften Neuheiten in Filz- und Seidenhüten, Frühjahrs- und Sommermützen

empfehle zu staunenswerth billigen Preisen.

S. Kutnewsky, Markt No. 2.

Belz- und wollene Sachen

werden zur Conservirung über Sommer entgegengenommen bei

S. Kutnewsky, Markt No. 2.

Alle Arten Sattler- u. Tapezier-Arbeiten werden in und außer dem Hause sauber und billig ausgeführt von **L. Hildebrandt,** Sattler u. Tapezier, am Neuenthor No. 44.

J. Meyer,

Pianoforte-Handlung in Göslin,

empfehle Pianino's und Harmonium's aus den renomirtesten Fabriken zu Originalfabrikpreisen.

Wein gut assortirtes Lager

von **Nussbaum, Mahagoni, Eichen und Birken Möbeln, fertigen Polstergarnituren, Spiegeln** in allen Größen und Holzarten halte bei vorkommendem Bedarf zu den billigsten Preisen hiermit bestens empfohlen.

H. Fahsel-Stolz,

Langestraße 83.

Die **W. Delmanzo'sche Buchdruckerei** empfiehlt sich zur schnellen und billigen Anfertigung jeder Art von **Drucksachen,** als: Rechnungsformulare, Facturen, Quittungen, Bestellzettel, Preis-Courants, Geschäfts-Anzeiger, Formulare, landwirthschaftliche Tabellen, Placate, Empfehlung- und Visitenkarten, Verlobungs-, Hochzeits-, Entbindungs- und Todes-Anzeigen auf Briefbogen und Karten etc. etc. und sichert geschmackvolle und saubere Ausführung aller Bestellungen zu.

Moras' haarstärkendes Mittel.

Dieses weltberühmte Fabrikat aus der Fabrik der Erfinder **M. Moras & Cie.,** Königl. Hoflieferanten in Köln a. Rh., ist p. 1/2 Fl. 2 Mk. — p. 1/4 Fl. 1 1/2 Mk. — p. 1/8 Fl. 10 Mk. — nur allein echt zu beziehen in Stolz bei **E. Rob. Müller,** Langestraße Nr. 75. !Man hüte sich vor Ankauf nachgemachter Fabrikate!

Hiesiges **Schweineschmalz,** Die vergriffenen **hochstämmig. Rosen** das Pfd. zu 80 Pf., empfiehlt bestens **F. Puttkammer.** sind wieder eingetroffen. **A. Singpiel.**

Oranienburger Ofen-Niederlage offerirt weiße Ofen und einzelne Kacheln zu Fabrikpreisen. Stolz, Wilhelmsstraße 10.

Wairauf

in Flaschen halten vorrätzig **Gebrüder Ladisch.**

Roithklee, Weisklee, Timothee, Seradella, engl. Ryegrass, gelbe Lupinen, Wicken, Pernauer Kron-Säe-Leinsamen empfiehlt **Werner Neitzke.**

Bauholz

sind noch einige hundert Stamm abzugeben von **Carl Meissner** in Rath's-Dammth.

Bilioneze, das bekannte kosmetische Schönheitsmittel dient zur Verschönerung aller Haut-Unreinigkeiten, à Fl. 3 Mark, halbe Fl. 1,50 Mk. Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin. Zu haben bei **E. Rob. Müller,** Stolz.

Zur Frühjahrs-Bestellung

offerire: **Superphosphate, Chilisalpeter,** sowie sämtliche künstliche Düngemittel. Stolz. **G. Rbt. Meyer jr.** Stolpmünde.

Eine gut erhaltene **Nähmaschine** steht billig zu verkaufen Töpferstadt 7a bei **S. Zade.** 8-10 junge echte Tauben kauft **Hôtel de Prusse.**

Ein fetter Bulle

steht auf **Mudschiddel** zum Verkauf.

Auf dem Dominium **Neuenhagen** stehen

6 junge Zugochsen

zum Verkauf. **Sechs** Abjahrfertel sind zu verkaufen bei **A. Mallisch.**

Eine möblirte Stube ist zu vermieten Wilhelmsstraße 6, 2 Tr.

In meinem Hause, Bahnhofstraße, habe ein Quartier von 3-5 Zimmern zum 1. October cr. an ruhige Miether zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Pferdebestall. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben und sämtlichem Zubehör — auf Wunsch auch Pferdebestall, Wagenremise und Garten — ist vom 1. October cr. ab anderweitig zu vermieten. **S. Cassel.**

Ein großer trockener Lagerraum ist veränderungshalber vom 1. April cr. anderweitig zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der zweiten Etage meines Hauses, Amtsstraße No. 1, ist eine Wohnung von 6 Stuben vom 1. October cr. ab anderweitig zu vermieten. **S. Cassel.**

Prebigerstraße 200, 1 Tr., in der Nähe der Post, ist eine möblirte Wohnung zu vermieten.

Zwei Parterre-Wohnungen von je 3 heizbaren Zimmern sind zum 1. October cr. zu vermieten. **H. Schübner.** Friedrichstraße 3, 1 Tr. r., ist ein fein möblirtes Zimmer, auch mit Beköstigung, sofort zu vermieten.

Die von Herrn Rentier Lemm und Herrn Rentier Keitke bewohnten herrschaftlichen Quartiere, ersteres über 100 Thlr., letzteres unter 100 Thlr., sind vom 1. October cr. an ruhige Miether zu vermieten. **A. Mitzlaff,** Stiefelmacher-Meister.

In meinem Hause, Al.-Auderstraße Nr. 46a, ist die zweite und dritte Etage, erstere vom 1. October cr., letztere von gleich zu vermieten. Dasselbst sind auch zwei Pferdebeställe nebst Wagenremise und Speicherraum gleich zu vermieten. **M. Kurrik.**

Eine möblirte Stube sogleich oder vom 1. Mai cr. zu vermieten Langestraße 86, 1 Treppe.

Ein kleiner Laden mit Wohnung ist zum 1. October cr. zu vermieten Langestraße Nr. 104.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung als **Landwirth.** Gest. Offerten werden an die Expedition d. Bl. erbeten.

Brettschneider

können sich melden in Rath's-Dammth bei **Carl Meissner.**

Einem unverheiratheten mit guten Zeugnissen versehenen

Gärtner

wird zum sofortigen Antritt eine Stelle nachgewiesen. Zu erfragen auf Dominium **Ristow.**

Ein ordentliches, zuverlässiges

Hausmädchen

kann sich sofort melden Blumenstraße Nr. 1.

Ein tüchtiger

Schneidemüller

findet dauernde Beschäftigung bei **Zühlsdorf, Mügenwalde.**

Einem tüchtigen

Herrenstiefelarbeiter

sucht **A. Mitzlaff,** Stiefelmacher-Meister.

Standesamt Stolz.

Woche vom 20. bis 26. April cr.

Geburten:

Nachwächter Schlicker S. Kaufmann Groß L. Zieglermeister Müller S. Postillon Bollenschläger T. Schuhmachermeister Hempel S. Geschäftsführer Woggon S. Arbeiter Pappe S. Wagenbauer Blümel S. Arbeiter Kanz S. Arbeiter Scherr S. Stellmachermeister Diez T. Zugführer Barreire S. Arbeiter Giltow T. Nachwächter Kloss S. Maurer Theodor S. Kleidermacher Bitow S. Schuhmacher Freese S. Arbeiter Raschke S. Ackerbürger Niedermeier S.

Aufgebote.

Maurergefell Schaffelke und Bertha Schulz. Trompeter Schmidt u. Elise Franz. Schuhmacher Stanow u. Ernestine Mahu. Schlosser Raddag u. Emilie Knott.

Heirathen.

Schlosser Wilpert und Wittwe Hedorn. Arbeiter Peske und Johanna Papenfuß. Fleischer Schmidt u. Anna Kaulitz.

Sterbefälle.

Tischler Klein, 40 J. alt, Gehirn-entzündung. Wittwe Scheil geb. Saß, 70 J. alt, Altersschwäche. Wittwe Eickendorf geb. Woffz, 70 J. alt, Altersschwäche. Schuhmachermeister Volkmann T. Minna, 2 J. alt, Abzehrung. Webermeister Franz Mickley, 52 J. alt, Lungenleiden. Klempnermeister Lange Ehefrau Johanna geb. Bölkner, 71 J. alt, Altersschwäche. Nachwächter Rabbe T. in der Geburt verstorben. Nähmaschinenfabrikant Zahnke T. Hedwig, 1 M. alt, Krämpfe.

Stolper Marktpreis

vom 21. April 1877.	50 Pf. Preis	100 Pf. Preis	150 Pf. Preis
Weizen, schwer	100	23 50	23 30
" mittel	"	23 30	23 20
" leicht	"	23 20	23 10
Roggen, schwer	"	18 10	18 10
" mittel	"	18 10	17 80
" leicht	"	17 80	17 60
Gerste, schwer	"	16 40	16 20
" mittel	"	16 20	16 10
" leicht	"	16 10	16 10
Hafer, schwer	"	17 10	16 80
" mittel	"	16 80	16 60
" leicht	"	16 60	16 40
Erbsen, gelbe, z. Koch.	"	16 70	16 50
Speisebohnen, weiße,	"	58 10	57 75
Linfen	"	60 10	59 75
Kartoffeln	"	4 30	4 10
Richtstroh	"	7 50	7 25
Heu	"	8 10	7 75
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Kgr.	"	1 10	1 00
" Bauchfleisch	"	80 10	80 10
Schweinefleisch	"	1 20	1 10
Kalb- und Hammelfleisch	"	60 10	50 10
Speck, geräuch.,	"	1 80	1 60
Ebutter	"	1 80	1 60
Eier	60 Stück	2 40	2 20

Verantwortlicher Redacteur:

H. Nudel in Stolz.

Druck und Verlag der **W. Delmanzo'schen** Buchdruckerei in Stolz.

Hierzu eine Extra-Beilage, betreffend die englischen und französischen Unterrichts-werke und Wörterbücher etc. nach der Methode Toussaint-Langenscheidt.